



Samstag/Sonntag, 28./29. April 1956

Arzt und Ingenieur sein

Aufgaben der Zahnärzte werden auf Jubiläumstagung erörtert

Der bergische Zahnärzteverein feiert sein 60jähriges Bestehen. Da er vor allem der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und Weiterbildung aller Zahnärzte dient, verbindet er die Feier mit einer Jubiläumstagung, die unter dem aktuell bedeutsamen Thema steht: „Die Prothetik, eine Wissenschaft.“

Auf einer Pressekonferenz am Vorabend der Tagung erläuterte Vorsitzender Dr. Brenkmann (Remscheid) eingehend das Anliegen der Zahnärzte: Vor 60 Jahren wurde die Preußische Gebührenordnung verabschiedet. Während sie aber praktisch auf dem alten Stand bis heute verharrte, hat die zahnärztliche Heilkunde und vor allem die Prothetik eine ungewöhnliche Weiterentwicklung genommen und neue Forschungs- und Erkenntnisgrundlagen geschaffen.

Durch Jugendzahnpflege und rechtzeitige Kieferbehandlung soll die früher im Alter fast unumgängliche Einsetzung einer Prothese weitgehend vermieden werden. Ist sie aber notwendig, so bestehen die Ärzte darauf, sie allein dem Mund

und dem gesamten Organismus einzugliedern zu dürfen, da viele Krankheiten durch schlechtsitzende Prothesen verursacht werden.

41 vH aller Krebserkrankungen können vom Zahnarzt rechtzeitig erkannt und dadurch die Heilung ermöglicht werden. In der Prothetik müsse der Behandelnde heute vor allem Arzt und dann erst „Ingenieur“ sein.

Die heutige Tagung im evangelischen Vereinshaus in Elberfeld steht im Zeichen grundlegender Fachreferate maßgeblicher Spezialisten aus ganz Nordrhein-Westfalen. Im gesamten Bezirk Bergisch-Land des Deutschen Zahnärzteverbandes praktizierten vor 60 Jahren nur zehn Ärzte, heute bereits 420. Die ständige Weiterbildung der Zahnärzte ist das Hauptanliegen des bergischen Vereins. hd.